

NEUE LANDSCHAFT

FACHZEITSCHRIFT FÜR GARTEN-, LANDSCHAFTS-, SPIEL- UND SPORTPLATZBAU



- Internetnutzung**
Der GaLaBau hat hohen Nachholbedarf bei der Nutzung des Internets.
- Informationstechnologie**
Verschläft der GaLaBau den Einstieg in die moderne Kommunikationstechnologie?
- Zukunft Grünes Bauen**
Vernetzte Grünstrukturen in der verdichteten Stadt statt Bauen auf der grünen Wiese.
- Freiraumnutzung**
17 Beispiele zur Nutzungsänderung im öffentlichen Grün.
- Spielplatz Hallendach**
Die erste Minigolfanlage auf einem Dach – natürlich vom Landschaftsgärtner gebaut.
- Gurtbänder**
Baumkronensicherungen wurden weiterentwickelt.



F. Müller
**BAUMASCHINEN
IM GALABAU**
Technik. Leistung. Kosten

240 Seiten,
35 Strichzeichnungen,
38 Tabellen,
ISBN 3-87617-097-4

€ 47,-

Das vorliegende Fachbuch gibt Hinweise zu einer effektiven Maschinenpolitik im Landschaftsbau. Baumaschinen sind teure Betriebsmittel. Wer in falsche Maschinen investiert, bekommt Probleme. Es ist deshalb wichtig, dass möglichst die beste Maschine angeschafft bzw. die bestmögliche Lösung gefunden wird. Demzufolge misst der Autor dem Kostendenken auch besondere Bedeutung zu. Ziel des Werkes ist, die richtige Maschine zu finden, die die Arbeit weitgehend erleichtert, den höchsten Deckungsbeitrag erwirtschaftet und deren Leistung den Käufer zufrieden stellt.

Aus dem Inhalt:

- Zur Technik von Baumaschinen
- Die Auswahl der „richtigen“ Baumaschine
- Kostenkalkulation von Maschinen im Landschaftsbau
- Radlader im Landschaftsbau
- Kompaktlader im Landschaftsbau
- Andere Laderbauweisen im Landschaftsbau
- Baggerlader – Laderbagger
- Bagger im Landschaftsbau
- Technik der Kompaktbagger
- Mobilbagger
- Andere, selten eingesetzte Bagersysteme im Landschaftsbau
- Grabenfräsen und Erdraketen
- Maschinen für Platz- und Wegebau
- Maschinen und Geräte zur Flächenfertigung
- Maschinen und Geräte für Pflaster- und Steinarbeiten
- Geräte zum Versetzen von Bauteilen.



A. Niesel
VOB-BRIEFE IM GALABAU

256 Seiten,
38 Musterbriefe
ISBN 3-87617-094-X

€ 46,-

Der Katalog der VOB-Briefe wurde aufgrund der Änderungen in den Normen und wegen der größeren Anforderungen der Praxis erheblich erweitert. Es liegen jetzt 38 Texte vor. Der Autor hofft, dass die Briefe dem Anwender im Alltag helfen, für größere Klarheit im Bauablauf zu sorgen und bei Konflikten sein Recht durchzusetzen. Für vergleichbare Situationen werden in diesem Buch Standardbriefe vorgestellt.

Aus dem Inhalt:

- Um auch den vertragsrechtlichen Hintergrund derartiger Briefe zu begründen, werden
- Standardformulierungen als Textbausteine vorgeschlagen, die in die entsprechenden Briefe übernommen werden können;
- Begründungen dafür gegeben, warum dieser Brief zu schreiben ist;
- Fundquellen aufgeführt, denn es ist in Zweifelsfällen immer wichtig, bei Rückfragen nach dem Anlass des Briefes auch die Quellen angeben zu können.

Bestellungen



PATZER VERLAG · Postfach 33 04 55 · 14174 Berlin · Telefon 030/89 59 03-56 · Telefax 030/89 59 03-17

NEUE LANDSCHAFT

MAI | 2002 |

FACHZEITSCHRIFT FÜR GARTEN-, LANDSCHAFTS-, SPIEL- UND SPORTPLATZBAU

Inhalt

27 Dipl.-Ing. Thomas Wunsch und Klaus Engelhardt
Internetnutzung im GaLaBau

33 Prof. Alfred Niesel
**Stimmen zur Informations-
und Kommunikationstechnologie**

35 Prof. Arno Sighardt Schmid
**Die Bedeutung des Grüns für
die zukünftige Stadtentwicklung**

39 Prof. Dr. Jürgen Milchert
Vom Wandel der Freiraumnutzung

44 Prof. Franz Müller
Minigolfanlage auf einem Hallendach

47 Günter Sinn
Das Dynamik-Gurtseil-System

50 Prof. Dipl.-Ing. Björn-H. Lay
Grün im – am – auf dem Haus



SEITE 39



SEITE 44

2 Informationen | Meinungen | Berichte

3 Autorenverzeichnis

9 Der Kommentar

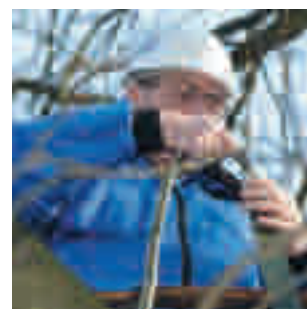
20 Impressum

21 Grüner Terminkalender

26 Junge Landschaft

52 Maschinen | Stoffe | Verfahren

64 Bücher



SEITE 47

| www.neulandschaft.de | www.patzerverlag.de |

Titelbild

Was sollte man zur Eröffnung des Zentrums der Dezentralen Landesgartenschau NRW 2002 in Schloss Dyck mehr bewundern: Die großflächigen Bärlauchwiesen im Historischen Park oder die im Detail hervorragend gebauten kleinen Gärten? Einfacher zu fotografieren waren letztere – hier der Garten Metallica im Bereich „Gartenpraxis“.

Foto: F. Müller

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Zelic GmbH, 58849 Herscheid, bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Nur das Denken, das wir leben, hat einen Wert

Jahres-Mitgliederversammlung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg in Baden-Baden

■ **Mit dem Zitat von Hermann Hesse umschrieb Präsident Dieter Raisch das Motto der Jahresmitgliederversammlung der baden-württembergischen Landschaftsgärtner 2002 in der Schwarzwaldmetropole Baden-Baden. Der jährliche Wechsel zwischen Württemberg (Leinfelden-Echterdingen) und Baden (Baden-Baden) ist bereits gute Tradition.**

Die Kurstadt im Frühling mit ihrem bezaubernden Flair schuf ein Ambiente, wie es für Landschaftsgärtner nicht besser sein könnte. Unter dem Motto von Friedrich Wilhelm Raiffeisen „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“ konnte Dieter Raisch eine gut besuchte Mitgliederversammlung eröffnen, darunter viele Ehrengäste.

„Bauen mit Grün“ ist eine stabile Wachstumsbranche, so der Verbandspräsident. Insgesamt rund 860 Millionen Euro betrug 2001 der Branchenumsatz im baden-württembergischen Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzzuwachs von knapp vier Prozent. Von den etwa 1700 Betrieben im Lande mit 9350 gewerblichen Mitarbeitern sind zwar weniger als ein Drittel im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. organisiert; dessen 483 Mitgliedsfirmen erwirtschafteten jedoch im

Berichtsjahr mehr als 70 Prozent des gesamten Umsatzes.

Wachstumsbranche mit Zukunft

Von der anhaltenden Rezession in der Bauwirtschaft habe sich die Grünbranche weitgehend abgekoppelt. Einen Grund dafür sieht Raisch in der fortschreitenden Verlagerung der Auf-



VGL-BW-Präsident Dieter Raisch in seiner Eröffnungsrede zur Jahresmitgliederversammlung des VGL-BW in Baden-Baden.

tragsstruktur auf den privaten Bereich. Die Nachfrage von Gartenbesitzern liege im Aufwärtstrend; zufriedenstellend sei auch die Auftragslage bei der gewerblichen Wirtschaft und bei der Renovierung und Umgestaltung von Grünanlagen im Wohnungsbau. Die Aufträge der öffentlichen Hand hingegen – früher das wichtigste „Standbein“ der Branche – machten nur noch etwa ein Fünftel des Gesamtumsatzes aus. Zur guten Branchenkonjunktur trage ferner die fortschreitende Spezialisierung mancher Betriebe auf neue und traditio-

nelle Arbeitsfelder wie qualifizierte Baumpflege, Regenwassermanagement, der Bau von Schwimmteichen und die Regeneration von Sport- und Freizeitanlagen bei.

Zufrieden äußerte sich Raisch auch zur Mitgliederentwicklung im Verband. In den letzten sieben Jahren seien rund 150 Unternehmer dem Verband beigetreten und hätten damit die vie-

nehmer“ gegangen. Entscheidend sei jedoch die Vereinbarung, jetzt unverzüglich in konkrete Verhandlungen über die Jahresarbeitszeit einzutreten. Sie bringe den Mitarbeitern ein gleichmäßiges Monatseinkommen mit integrierter Schlechtwetterregelung. Für die Unternehmer erreiche man dadurch die dringend erforderliche Arbeitsflexibilität.

Fachkräftemangel

Als eines der wichtigsten Aufgabefelder des Verbandes nannte Raisch die Aus-, Fort- und Weiterbildung. So gingen derzeit knapp 1000 Nachwuchskräfte in Ausbildungsbetrieben in die Lehre; mehr als die Hälfte der Verbandsmitglieder führe einen Ausbildungsbetrieb. Auch das Weiterbildungsangebot des Verbandes für Chefs, Ausbilder und Fachkräfte werde rege genutzt. Trotzdem herrsche bei vielen Betrieben akuter Fachkräftemangel. Der Verbandspräsident rief die Mitglieder auf, vor allem auch im Blick auf die bevorstehenden geburtschwachen Jahrgänge weiter aktiv qualifizierten Nachwuchs zu werben. Raisch wörtlich: „Als Anbieter von Lehrstellen können wir dabei sehr selbstbewusst auftreten. Landschaftsgärtner – das ist ein krisensicherer Beruf in einer Wachstumsbranche, die Fachkräften aussichtsreiche Arbeitsplätze und sichere Einkommen bietet.“

Präsident Dieter Raisch appellierte an die Landesregierung, die LVG Heidelberg weiter auszubauen, um die Infrastruktur zu verbessern und damit die Rahmenbedingungen zu schaffen, die für eine gute Qualifikation der Nachwuchskräfte im Land notwendig sei.

Schlanker Staat gefordert

Kritisch setzte sich Raisch mit der aktuellen Arbeitsmarktpolitik auseinander. Deutschland sei inzwischen europaweit das

len altersbedingten Betriebsaufgaben mehr als kompensiert. Allein im letzten Jahr habe man 33 neue Mitglieder aufgenommen. Raisch wörtlich: „Wir nehmen bekanntlich nicht jeden Betrieb, sondern überprüfen die Qualifikation der Kandidaten sehr gründlich.“

Jahresarbeitszeit in greifbarer Nähe

Den Tarifabschluss des Bundesverbandes mit der Industriegewerkschaft Bau-Agrar-Umwelt (IG BAU) kommentierte Raisch ebenfalls positiv. Man sei zwar mit den Lohn- und Gehaltserhöhungen von 3,8 Prozent an die „Schmerzgrenze der Unter-



Das Führungsteam der baden-württembergischen Landschaftsgärtner auf einen Blick (v. l.): Geschäftsführer Reiner Bierig, Präsident Dieter Raisch, die neuen Präsidiumsmitglieder Thomas Heumann und Uli Walter und die „Wiedergewählten“ Max Hohen-schläger, Thomas Westenfelder, Erich Hiller und Eberhard Anger.

Schlusslicht, was die Schaffung neuer Arbeitsplätze angeht. Die Ursache dafür seien die hohe Steuer- und Abgabenbelastung kleiner und mittlerer Betriebe und vor allem auch die staatliche Überregulierung. Raisch verwies auf die parteiübergreifende Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, mit deren Forderungen der Verband weitgehend konform gehe. Außerdem gehe es um mehr Möglichkeiten für befristete Beschäftigungsverhältnisse und um gelockerten Kündigungsschutz für kleine Unternehmen. Unterstützt werden auch die Forderungen der Initiative nach einem „schlanken Staat“. Man solle bei seinen Kompetenzen bleiben: der Staat bei der Gesetzgebung, die Wirtschaft beim Wirtschaften.

Jährlich Landesgartenschauen ab 2009

Auf längere Frist erwartet Dieter Raisch auch bei Kommunen eine wachsende Nachfrage nach „grünen Investitionen“ in eine ökologische Stadtentwicklung. „Weitsichtige Kommunalpolitiker haben längst erkannt, dass Wohnen im Grünen und Arbeiten im Grünen, dass attraktive Naherholung und grüne Innen-

städte starke Argumente sind, um auch die Ansiedlung von interessanten Unternehmen und von Neubürgern nachhaltig zu fördern“, sagt Raisch. Ein Indiz dafür sei das anhaltend hohe Interesse von Kommunen an Landesgartenschauen und Grünprojekten. Mit dem „Seepark Linzgau“ in Pfullendorf habe man „rundum positive Erfahrungen“ gemacht. Das bestärke den Verband in seiner Empfehlung, ab 2009 sowohl Gartenschauen wie parallel auch Grünprojekte im ländlichen Raum jährlich zu planen.

BGL-Präsident Küsters appelliert an die Solidarität der Südwest-Kollegen

Die Grußworte des BGL-Präsidenten Werner Küsters waren mit Spannung erwartet worden. Wie bekannt, ist es im Vorfeld der Mitgliederversammlung zu Unstimmigkeiten über die geplante PR-Kampagne des BGL gekommen, die vom Präsidium und dem Hauptausschuss der baden-württembergischen Landschaftsgärtner abgelehnt wird, was nicht die Kampagne an sich betrifft, sondern die Art der Finanzierung. Das Umlageverfahren, das bundesweit akzeptiert worden ist, stößt in Baden-Württemberg auf heftige Kritik der Mitglieder. Der VGL-BW hatte bereits vor Jahren zwei Umlagen beschlossen (IGA 93 und Bau der Verbandsgeschäftsstelle), die einen nicht unerheblichen Mitgliederschwund nach sich zogen. Daraufhin entschloss man

sich, zukünftig auf Umlagezahlungen zu verzichten.

Der BGL-Präsident bedauerte die Absage von Baden-Württemberg, die er respektiere. Er bat zugleich aber weiter um die Solidarität für die Belange des BGL. Für den Garten- und Landschaftsbau sei das vergangene Jahr auf Bundesebene gesehen sehr zwiespältig, besonders im Osten gewesen. Die Zukunftsprognosen zeigten allerdings leicht nach oben, ob sie einträfen, müsse sich zeigen.

Er appellierte an die Politik, den Mittelstand mehr zu unterstützen. Die Großindustrie bekommt Geld zurück, das sie nicht eingezahlt habe, so der BGL-Präsident. Öko- und Versicherungssteuer belasten den Berufsstand zusätzlich. Die staatsausplündernde Mentalität müsse ein Ende haben. Inzwischen sei Deutschland zum „kränksten Mann“ in Europa geworden.

Vor diesem Hintergrund bot er den BGL als Dienstleister für den Landschaftsgärtner an, der in vielen Bereichen attraktive Angebote machen könne. Präsident Dieter Raisch nahm kurz zu den Ausführungen von Werner Küsters Stellung, was die PR-Kampagne betrifft. Er machte deutlich, dass sich die Entscheidung gegen die PR-Kampagne einzig und allein auf die Beschlüsse von gewählten Verbandsorganen stützt, die nun umgesetzt werden. Er wolle, so Raisch, mit dem BGL die weitere Vorgehensweise sachlich beraten und Möglichkeiten suchen, dass auch Mitglieder aus Baden-Württemberg, wenn sie dies wünschen, an der PR-Kampagne beteiligt werden.

„Wertebalancierte Unternehmensführung“

Ein Highlight jeder Mitgliederversammlung im „Ländle“ ist der Vortrag namhafter Persönlichkeiten. In diesem Jahr war es gelungen, den Leiter des Instituts für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT) an der Uni Stuttgart und

Leiter des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswissenschaft und Organisation (IAO), Professor Dr. Hans-Jörg Bullinger, als Gastredner zu gewinnen.

Der Referent formulierte Thesen, die er den Anwesenden in anschaulichen Beispielen belegte. Humorvoll umschrieb er dabei „warum der Schwabe die Kehrwoche so gern mache“. Ein Unternehmer dürfe nicht abwarten, bis die für ihn günstigsten Rahmenbedingungen einträfen. Dabei sei es schwieriger, alte Gewohnheiten aufzugeben als neue einzuführen. Bullinger spannte einen geschichtlichen Bogen über die Entwicklung der Arbeit von der Steinzeit zur Antike und über das Mittelalter und Industrialisierung zum Heute. Das Heute umschrieb er mit ganzheitlicher Arbeit, Kreativität, Wissen und Information. Da wir in einer vernetzten Welt leben, so der Referent, hat sich unser Umfeld so verändert, dass die Arbeit gemanagt werden muss.

Autorenverzeichnis

- ▶ **Prof. Dipl.-Ing. Bjørn-H. Lay**
c/o FH Osnabrück
FB Landschaftsarchitektur
Am Krümpel 33
49090 Osnabrück
- ▶ **Prof. Dr. Jürgen Milchert**
Reichenberger Straße 3
27580 Bremerhaven
- ▶ **Prof. Franz Müller**
Stralsunder Straße 9
49090 Osnabrück
- ▶ **Prof. Alfred Niesel**
Hesselkamp 79
49088 Osnabrück
- ▶ **Prof. Arno Sighardt Schmid**
Landschaftsarchitekt BDLA
Heidenheimer Straße 8
71229 Leonberg
- ▶ **Günter Sinn**
Landschaftsarchitekt öbv
Sachverständiger
Sudetenstraße 9
61118 Bad Vilbel
- ▶ **Dipl.-Ing. Thomas Wünsch**
und **Klaus Engelhardt**
Lindenstraße 28
01796 Pirna